



RESOLUTION ZUR NEUEN EISENBAHN-BASISTUNNEL-VERBINDUNG TURIN-LYON FÜR DEN WARENVERKEHR AUF DER SCHIENE ZWISCHEN FRANKREICH UND ITALIEN

Die Mobilisierung des Susa-Tals gegen den Bau einer neuen Bahnverbindung zwischen Turin und Lyon hat aussergewöhnliche Ausmasse erreicht. In der von der Bewegung für das Susa-Tal geäusserten Kritik an diesem Projekt werden politische Antworten, sowie technische und wirtschaftliche Präzisierungen zum Projekt auf beiden Seiten der Grenze gefordert.

Insbesondere zeigen die Proteste deutlich, dass der Entscheidungsprozess unerlässliche Schritte der Mitbestimmung der betroffenen Bevölkerung und Gebietskörperschaften ausgelassen hat.

CIPRA-International

1. bringt seine Solidarität mit der Bevölkerung des Susa-Tals zum Ausdruck und fordert, dass die italienischen und französischen Behörden geeignete Massnahmen für eine grössere Transparenz und die Einbeziehung der lokalen Körperschaften in das Projekt der neuen Bahnverbindung Turin-Lyon ergreifen;
2. erachtet im Geiste der Alpenkonvention die Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene als prioritär und ist aus diesem Grund nicht *a priori* gegen eine neue Bahnverbindung Lyon-Turin, sondern fordert, dass vor jeder Bewertung klare, glaubwürdige und zwingende Zielsetzungen für die Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Bahn definiert werden, die mit Hilfe von steuerlichen Massnahmen, wirtschaftlichen Anreizen und Verkehrslenkungsmassnahmen verfolgt werden müssen;
3. fordert aus den gleichen Gründen von den französischen und italienischen Behörden, endgültig auf den Bau neuer transalpinen Strasseninfrastrukturen zu verzichten, einschliesslich der Verdoppelung der Strassentunnel am Fréjus und am Mont Blanc, und fordert darüber hinaus die Verpflichtung zu Investitionen in ein umfassendes Dienstleistungsangebot für den Schienenverkehr, um auf weiteren Strassenbau zu verzichten und den Strassenanteil im Fernverkehr zu reduzieren können;
4. bezweifelt, dass die aktuellen Verkehrsprognosen die Investition von beträchtlichen Ressourcen in Infrastrukturen rechtfertigen, die im besten Fall ohnehin erst frühestens 2025 benutzt werden können, während besonders kritische Zustände an den am stärksten belasteten Knoten und Abschnitten der Eisenbahnnetze nicht aufschiebbare Investitionen erfordern und Dienstleistungen erforderlich sind, welche den Waren- und Personenverkehr wettbewerbsfähig und zuverlässig machen;
5. ist der Ansicht, dass die Inangriffnahme eines dermassen komplexen Projektes einer vertiefteren Überprüfung der technischen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekte bedarf, mit der internationale Experten beauftragt werden sollen, um Transparenz und Information der Öffentlichkeit zu gewährleisten.

Das Präsidium der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA am 21. Januar 2006 in Schaan/Liechtenstein

Dominik Siegrist, Präsident

Stefan Köhler
Präsident CIPRA-Deutschland

Patrick Le Vaguerèse
Präsident CIPRA-Frankreich

Damiano Di Simine
Präsident CIPRA-Italien

Wolfgang Nutt
Präsident CIPRA-Liechtenstein

Norbert Weixlbaumer
Präsident CIPRA-Österreich

Monika Suter, Christine Neff
Ko-Präsidentinnen CIPRA-
Schweiz

Jernej Stritih
Präsident CIPRA-Slowenien

Roman Zanon
Präsident CIPRA-Südtirol